

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und günstigstes Blatt im Oberlahnkreis.
Kernnummer Nr. 12.

Redaktions- und Geschäftsstelle: Hr. Cramer, Weilburg
Verlag und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Rumpburgischer Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Pfg., durch Posten gedruckt
80 Pfg., durch die Post 2,40 Mk. vierteljährlich ohne Postgebühren
Stundungsgebühr 15 Pfg. die einmonatige Zeit.

Nr. 9 - 1918.

Weilburg, Freitag, den 11. Januar.

70. (78.) Jahrgang.

Amtlicher Teil

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 26. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) und auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird hiermit für den Umfang der Monarchie mit Ausnahme der Hohenjollerischen Lande angeordnet:

Zur Ausführung von Jucht- und Ruzvoich aus einem Kommunalverband in den Bezirk eines anderen Kommunalverbandes bedarf es der Genehmigung der für den Ausfuhrort zuständigen Provinzialfleischstelle, in den Regierungsbezirken Cassel und Wiesbaden der Bezirksfleischstelle. Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstellen haben vor der Entscheidung über die Ausführungsgenehmigung den Leiter des Kommunalverbandes zu hören.

Die Genehmigung zur Ausführung aus einem Kommunalverband darf nur erteilt werden, wenn beigebracht sind:

1. Eine von der Provinzialfleischstelle, in den Regierungsbezirken Cassel und Wiesbaden der Bezirksfleischstelle, des Bestimmungsortes beschriebene Einfuhrerlaubnis, die enthalten muß:

- a) Name, Stand und Wohnort desjenigen Tierhalters, der die Tiere einstellen will,
- b) Zahl und Art der einzustellenden Tiere und ihren Verwendungszweck,
- c) Name, Stand und Wohnort desjenigen, durch den der Kauf getätigt werden soll,
- d) die Beschreibung des Leiters des Kommunalverbandes des Bestimmungsortes, daß nach seiner Überzeugung die bestimmungsgemäße Nutzung der Tiere gesichert ist und Bedenken gegen die Einfuhr nicht bestehen.

Die Einfuhrerlaubnis muß beschriftet und fortlaufend nummeriert sein. Das Landesfleischamt kann für diese Einfuhrerlaubnis eine bestimmte Muster vorschreiben.

2. Die vom Käufer und Verkäufer unterschriebenen, vollständig ausgefüllten Kaufanzeigen über den Ankauf der Tiere.

3. Eine Mitteilung des Verkäufers über den Verladeort und den voraussichtlichen Verladetag.

Die Ausführungsgenehmigung ist von der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle schriftlich zu erteilen. Die Ausführungsgenehmigung ist dem für den Verladeort zuständigen Vertrauensmann (Haupthändler, Kreisfleischstelle) zur Ausbündigung an den Käufer (Verkäufer) zuzuführen. Der Vertrauensmann (Haupthändler, Kreisfleischstelle) hat die zur Ausführung bestimmten Tiere vor der Verladung zu besichtigen und auf der Ausführungsgenehmigung die Stückzahl und, daß die Tiere Jucht- oder Ruzviere der verlangten Art und kein Schlachtvieh sind, zu bescheinigen. Der Vertrauensmann (Haupthändler, Kreisfleischstelle) hat zu verladenden Rinder auf Anweisung der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle mit den ihm zugewiesenen Ohrmarken zu zeichnen und die Nummern der Ohrmarken auf der Ausführungsgenehmigung einzutragen.

Das Landesfleischamt kann für die Ausführungsgenehmigung eine bestimmte Muster vorschreiben. Die Ausführungsgenehmigungen müssen beschriftet und fortlaufend nummeriert sein. Sie sind bei der Verladung von der Güterabfertigungsstelle dem Verloader abzunehmen und an die ausstellende Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle zurückzuführen.

Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Ausfuhrortes hat der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Bestimmungsortes der Tiere, bei außerhalb Preußens gelegenen Bestimmungsorte der Landesfleischstelle des Bundesstaates, von der erfolgten Absendung sofort schriftlich Mitteilung zu machen.

Die Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle des Bestimmungsortes der Tiere hat über den Verbleib der Tiere und ihre bestimmungsgemäße Verwendung zu wachen, sie hat sich von Zeit zu Zeit durch geeignete Vertrauensleute von dem Vorhandensein der Tiere zu überzeugen. Das Landesfleischamt kann Vorschriften über die Ausführung dieser Überwachung erlassen.

Der Verkauf und Ankauf von Jucht- und Ruzvoich (Rinder, Kühe, Schafe und Schweine) auf Viehmärkten ist verboten, ausgenommen auf solchen Märkten, für die von der Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle Vorschriften über die Überwachung des An- und Verkaufs und des Verbleibes der gehandelten Tiere getroffen und im Regierungsamtblatt veröffentlicht sind. Die Bestimmungen bedürfen vorher der Genehmigung durch das Landesfleischamt.

Jucht- und Ruzvoich sind vorher der zuständigen Provinzial- (Bezirks-) Fleischstelle anzuzeigen, die die Bestimmungen über die Überwachung des Verbleibes der Tiere zu treffen hat.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund des § 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 26. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) und des § 15 der Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) bestraft.

Jucht- und Ruzvoich, welches entgegen diesen Vorschriften gehandelt oder aus einem Kommunalverband ausgeführt ist, unterliegt der Beschlagnahme und ist dem zuständigen Viehhandelsverbande zur Verwertung zu überweisen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Januar 1918 in Kraft.

Verlir, den 27. Dezember 1917.
Der Staatskommissar für Volksernährung
von Woldow.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
von Eisehardt-Rothe.

L. 98. Weilburg, den 8. Januar 1918.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erzeuge ich, die Verordnung sofort ortsüblich bekannt zu machen und ihre Beachtung genau zu überwachen.

Die Herren Gendarmeriechefs wollen ebenfalls die Beachtung der Verordnung scharf überwachen und Zuwiderhandlungen unnahezu zur Anzeige bringen.
Der Königliche Landrat.

J. Nr. R. 60. Weilburg, den 10. Januar 1918.
Der seitherige Gemeinderichter Wilhelm Leich aus Niedershausen ist auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und befristet worden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. Nr. R. 51. Weilburg, den 10. Januar 1918.
Der seitherige Gemeinderichter Reinhardt Freund aus Rohnstadt ist auf die Dauer von 6 Jahren wieder gewählt und befristet worden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. Nr. R. 54. Weilburg, den 10. Januar 1918.
Der seitherige Gemeinderichter August Pauly aus Rixshofen ist auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und befristet worden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 10. Januar mittags.
(B. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Ypern am Nachmittag lebhafter Artilleriekampf. Westlich von Zandvoorde schütterer ein harter nächtlicher Schussduell der Engländer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Im Dezember beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 9 Fesselballons und 119 Flugzeuge, von denen 47 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellung erkennbar abgeschürzt sind. Wir haben im Kampfe 82 Flugzeuge und 2 Fesselballons verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Russische und Italienische Front.

Die Lage ist unvoränderlich.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Fortsetzung der Friedensverhandlungen.

Drest-Litowsk, 10. Jan. (B. L. B. Nichtamtlich.) In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Drest-Litowsk fortzusetzen. Ferner stellte sie fest, daß die vom Wolff-Büro veröffentlichte Darstellung über den Verlauf der Sitzung vom 28. 12. 17 dem tatsächlichen Verlauf entspricht. Die von der russischen Telegraphenagentur verbreitete Nachricht über den Verlauf dieser Sitzung wurde russischerseits als unrichtig bezeichnet.

Rußland und die Entente.

In Rußland betrachtet man nach den vorliegenden Meldungen den Friedensschluß mit den Mittelmächten bereits als vollzogene Tatsache. Man braucht den Ereignissen nicht in diesem Maße vorauszuweichen und darf doch sagen, daß aus den in voller Übereinstimmung mit der Obersten See-Entscheidung von unseren Diplomaten vertretenen Grundsätzen und Bedingungen den Russen klar werden muß, daß die Zukunft ihres Landes an der Seite des Vierbundes sich ebenso günstig gestalten wird, wie sie in der Gefolgschaft der Westmächte von Abgrund zu Grund führen muß. Die große Mehrheit des russischen Volkes ist jedenfalls durch die ungeheure Kette schmerzlicher Erfahrungen während der verflochtenen Kriegszeit gründlich kuriert und dankt für das bezahlte Sklaventum, zu dem es die Westmächte herabgewürdigt haben. Von der Freiheit und Größe, die ihm Frankreich und England und zuletzt Amerika vorgegaukelt haben, hat es nach den bisherigen Proben mehr als genug. Auch die Gleichgültigkeit und der Spott, mit denen es die Westmächte überhäufte, nachdem es sich in seiner durch unsere ruhmvollen Waffentaten täglich unheilbar gewordenen Lage zur Losreißung von dem hinterlistigen Londoner Rat- und Erbvertrage gezwungen sah, beweisen ihm die egoistische Denkungsart der Westmächte. Rußland hat sich bis zur äußersten Erschöpfung, bis zum Wehklagen für seine selbsthätigen Bundesgenossen geopfert und erhält nun den brutalen Fugtritt.

Englische Intrigen.

Der mit Hochdruck betriebenen englischen Agitation ist eine gewisse Verminderung der Köpfe gelungen, die jedoch, soweit sich erkennen läßt, nur vorübergehender Natur war. Der sogenannte Drest-Litowsker Zwischenfall ist von unseren maßgebenden Stellen als tragisches Ereignis keinen Augenblicke aufgefaßt worden. Sollten die Herren Russen unter der Einwirkung des englischen Botschafters Buchanan und dessen Agenten weiter aufgehen, so wird ihnen der Standpunkt eben gründlich klargemacht werden. Die Russen wissen, daß sie die Besiegten sind und daß sie die Friedensverhandlungen nachsichten, weil sie sich am Ende ihrer militärischen und wirtschaftlichen Kraft befinden und die Kriegsförderung für sie gleichbedeutend mit dem Untergange wäre. Rußland hat das allergrößte, ja ein fundamentales Lebensinteresse an einem schleunigen Friedensschluß mit dem Vierbund. Und da ihm die Zentralmächte die Erfüllung dieser Notwendigkeit soweit wie nur irgend möglich durch Entgegenkommen erleichtern, so könnte es allerdings nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn in Drest-Litowsk nicht ein greifbares und befriedigendes Ergebnis erzielt werden sollte. Ein Mißerfolg der Verhandlungen könnte die Kriegslage kaum noch beeinflussen, müßte dagegen für Rußland geradezu verhängnisvoll werden. Darüber herrscht auch in Petersburg kein Zweifel.

Die Treulosigkeit der Ententemächte

durchschauen die führenden Geister Rußlands, wie die jüngsten Erklärungen Benins erkennen lassen, die in dem Gange gipfeln, die Entente wünsche, daß der Vierbund sich durch einen Sonderfrieden an Rußland schadlos halte, um dann später zu um so billigeren Bedingungen den allgemeinen Friedensschluß herbeiführen zu können. Auch die Tatsache, daß die russische Delegation sich trotz des Protestes ihrer Regierung wieder an den Drest-Litowsker Verhandlungstisch gesetzt hat, darf als ein Anzeichen dafür betrachtet werden, daß die Einwirkung der Westmächte auf Rußland kein Gewicht mehr besitzt. In diesem Zusammenhange muß auch darauf verwiesen werden, daß die Kündigung des Waffenstillstandes unerwünscht ist, so daß dieser nach dem 14. d. M. automatisch bis zum 21. Januar weiterläuft, wenn er auch am 14. nicht gekündigt wird. Die Russen empfinden auch wohl heute bereits, daß sie keinerlei Anlaß haben, ihre treulosen bläherigen Bundesgenossen zu beneiden. Wenn sich Lord George heute noch in Vertrauen auf Amerika als Sieger aufspielt und dem Vierbund Bedingungen zumutet, wie man sie nur einem völlig besiegten Gegner auferlegt, so darf man sich doch daran erinnern, daß die jüngste Rede des englischen Diktators schon merklich maßvoller war, als alle vorausgangenen. Und man kann Brief und Siegel darauf geben, England wird noch kleinlauter werden, ganz kleinlaut.

Der Frieden mit Deutschland wird nach den russischen Blättern allgemein von der russischen Bevölkerung als vollzogene Tatsache angesehen, selbst von denjenigen Kreisen, die bisher in diesem Punkte als Gegner der Regierung der Bolschewiki betrachtet werden mußten. Der Gesandte der Bolschewiki in Stockholm erklärte, er sei der Meinung, daß Kopenhagen als Ort für die kommenden Friedensverhandlungen auszuwählen werde, falls diese in neutralem Lande stattfinden sollten. Nach seiner Ansicht sei Kopenhagen der geeignetste Platz sowohl infolge seiner günstigen Lage wie auch infolge der verhältnismäßig günstigen Lebensmittelpreise. Der Gesandte tritt die Verhandlungen über den Sonderfrieden zwischen Drest-Litowsk zum Abschluß gebracht, einmütig, ob sie zu einem positiven oder negativen Erfolge führen.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 11. Januar 1918.

Die Schweineumlage im Regierungsbezirk Wiesbaden-Schweinehalter, welche ihre nicht zur Zucht- oder Haushaltungszwecken unbedingt benötigten Schweine an die Kreisammestelle des Viehhandelsverbandes abliefern müssen, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Preiszuschläge für minderwertige Schweine nur bis zum 15. Januar d. Js. einschließlich gezahlt werden dürfen. Die Schweinehalter wollen daher darauf achten, daß ihre Tiere bis zum 15. Januar abgeliefert werden, da sie sonst des Preiszuschlages verlustig gehen. Für Schweine, welche vor dem 15. Januar von der Organisation des Viehhandelsverbandes bezw. der Kommunalverbände fest gekauft bzw. sichergestellt sind, deren Ablieferung sich aber nicht mehr vor dem 15. Januar bewerkstelligen läßt, kann der erhöhte Kaufpreis auch noch nach dem 15. Jan. d. Js. gezahlt werden, vorausgesetzt, daß die Ablieferung spätestens bis zum 31. Januar d. Js. erfolgt.

In Wiesbaden starb gestern infolge eines Herzschlages der Cellist des dortigen städt. Kurorchesters Herr Paul Hertel im Alter von 41 Jahren, der in hiesiger Stadt durch seine Mitwirkung in mehreren Kirchenkonzerten bekannt wurde.

Die erste Monatskarte 4. Klasse. Als erste deutsche Eisenbahnverwaltung hat die sächsische die Einrichtung der Monatskarte auch auf die vierte Wagenklasse ausgedehnt. Am 1. März wird die Neuerung in Wirkung treten.

33. Kruzifikation. Dem Gefreiten Carl Stamm von hier wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

Oberbach, 10. Jan. Der Kanonier Adolf Otto von hier, in einem Ref.-Feldart.-Regt. wurde mit dem „Eisernen Kreuz 2. Klasse“ ausgezeichnet.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 11. Januar 1918.

Folgen die Weishweine dem roten? Wie bereits in vielen Zeitungen zu lesen war, behaupten die bis ins unendliche gestiegenen Weispreise ihren festen Stand nicht mehr so als vor einigen Wochen. Besonders sind die Rotweine im Preisrückgang begriffen. Wie dem „Lahnsteiner Tageblatt“ nun von befreundeter Seite zur Veröffentlichung mitgeteilt wurde, sollen alle Militärlieferungen auf Wein gestrichelt sein, da unser Weinbedarf aus Rumänien gedeckt würde. Demgemäß werden die Weishweine auch einem Preissturz entgegen gehen. Hoffentlich! Zum Schaden aller Preistreiber.

Vermischte Nachrichten

Marburg, 9. Jan. Um dem Mangel an Kleinmünzen abzuwehren, wurde in der Stadtverordnetenversammlung für 20.000 Mk. Zehn-Pfennigstücke und für je 10.000 Mk. Zwei- und Ein-Pfennigstücke aus Eisen anfertigen zu lassen. Bis jetzt sind hier als Kriegsnotegeld nur 50-Pfennig Scheine ausgegeben worden.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

In dieser Woche erhalten die Einwohner Weilburgs — und die uns angeschlossenen Orte Fleißh und Wursch denjenigen Mengen, denen sie zugeteilt sind.

Der Verkauf findet Samstag von 9—2 Uhr statt.

Weilburg, den 11. Januar 1918.

Der Magistrat. Fleischverteilungsstelle.

Montag, den 14. Januar, nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr geben wir im südlichen Rathausaal

Speisefest

(Einheit 25 Pfg.) an hiesige Familien unter Vorlage der Zeitsarten ab, und zwar:

von 3—4 Uhr Nr. 461—700,

4—5 1/2 Uhr 700 bis Schluß.

Kleingeld und Einwickelpapier sind mitzubringen.

Weilburg, den 11. Januar 1918.

Lebensmittelstelle.

Die Geschäftsinhaber werden wiederholt ersucht, für Rechnung der Stadt nur dann Waren zu verabsorgen, wenn der Empfänger einen mit unserem Dienststempel versehenen Liefer- oder Bestellschein vorlegt.

In Zukunft werden wir alle Rechnungen zurückweisen, denen die Lieferheine nicht beigelegt sind.

Weilburg, den 9. Januar 1918.

Der Magistrat.

Betr. Kohlen.

Erhebungstermin zur Bezahlung der von der Stadt bezogenen Kohlen Samstag, den 12. d. Mts., von 9—12 Uhr vormittags.

Wir ersuchen dringend um pünktliche Einhaltung des Termins.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir an genanntem Tage andere Kassengeschäfte nicht erledigen können.

Weilburg, den 11. Januar 1918.

Die Stadtkasse.

Die dazu verpflichteten Personen werden hiermit aufgefordert, den Schaden von den Bürgersteigen zu entfernen.

Weilburg, den 10. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Gronberg, 7. Jan. Den Kindern der hiesigen Volksschule wird seit der Weihnachtswache warmes Frühstück verabreicht. Die Kinder erhalten Kaffee mit Zucker und Milch oder eine nahrhafte Suppe von Gerstenmehl und Kartoffeln.

Oberursel, 7. Jan. Auf Anordnung der Wiesbadener Regierung wird die Stadt Oberursel von jetzt ab Oberursel (Taunus) genannt.

Miltendorf, 8. Dez. Vier Söhne des Schiffereibesetzers Fritz Zeller von Miltendorf sind dem Kriege zum Opfer gefallen, nachdem dessen Sohn Joseph in einem Jagarett an einer Krankheit gestorben ist.

Gelshausen, 8. Jan. In das hiesige Kreishaus wurde eingebrochen, einige Pakete wurden gewaltsam geöffnet und über 300 Mark gestohlen. In einem Geschäftszimmer des Lebensmittelamtes wurden 2000 Reisbrotarten entwendet, ebenso fehlt ein Paket mit Fleischkarten.

Ommer, 8. Jan. Die Strafkammer verurteilte fünfzehn Gemütskranke wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Stangenbohnen zu Geldstrafen von 200 bis 15.000 Mark, zusammen 36.700 Mark.

Weiterer Preisrückgang im Schleißhandel. Im Schleißhandel und auch im offenen Handel macht sich auch in Hannover seit einigen Tagen ein starker Preisrückgang, bemerkbar. Die Phantastpreise für Gänse sinken stark, so daß statt sechs Mark und mehr das Pfund heute Gänse für vier Mark das Pfund reichlich zu haben sind. Tier, der bis zu 30 Mark das Pfund kostete, ist heute schon auf die Hälfte zurückgegangen. Stark sind die Preisrückgänge in Belgarnen. Die Preise sind um 40 bis 90 Prozent gesunken. Merkwürdig ist auch das plötzliche starke Angebot von Rot- und Weißbrot, der noch bis vor wenigen Tagen ganz vom Markt verschwunden war und jetzt überall reichlich aufsteht. Obst, das seit November ganz verschwunden war, sieht man jetzt wieder sehr häufig; sogar einige Wagen vollbeladen mit Obst wurden in diesen Tagen von Händlern durch die Stadt gefahren.

Eine Apenidiade. Nach dem Myster des Hauptmanns von Köpnick verurteilte ein Betrüger in Lankwitz einen groß angelegten Schwindel auszuführen. In der Privatwohnung des Inhabers der dortigen Heilanstalt erschien ein Hauptmann mit zwei Soldaten und legte einen Passbefehl des Kriegsministeriums vor, wonach der Besitzer der Lankwitzer Heilanstalt wegen Ueberschreitung der Höchstpreise beim Einkauf von Geflügel sofort zu verhaften und in das zuständige Amtsgerichtsgefängnis abzuführen sei. Der Besitzer kleidete sich sofort an und begab sich mit dem Hauptmann, gefolgt von den beiden Soldaten, nach der Heilanstalt. Hier befand er aber darauf, daß die Polizei herbeigerufen werde, da er sonst der Aufforderung des Hauptmanns nicht Folge leisten werde. Der Hauptmann verließ nun die Heilanstalt mit dem Bemerkten, daß er die Polizei selbst holen und zum Abtransport des Gefangenen ein Auto besorgen werde. Den beiden Soldaten gab er den Auftrag, den Verhafteten gut zu bewachen und ja nicht aus dem Zimmer zu lassen. Unterdessen war auch die Polizei von dem Vorfalle telephonisch in Kenntnis gesetzt worden. Diese stellte fest, daß die beiden Soldaten, die als Kraftwagenfahrer dienen, auf der Straße vom dem Hauptmann angesprochen worden sind. Er hatte ihnen den Passbefehl gezeigt und sie aufgefordert, ihm zu folgen. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der angebliche Hauptmann ein Schwindler sei, der unberechtigt die Uni-

form angelegt hatte. Als sein Streich mißlungen war, hatte er ungehindert mit einer Straßenbahn in der Richtung nach Berlin Lankwitz verlassen.

Eine Scherzfrage. Wer waren die Vorgänger von Lenin und Kishmann? Jar und Zimmermann.

Landau (Pfalz), 8. Jan. In der vergangenen Nacht um 11 Uhr ist zwischen Kaiserlautern und Pomburg vor Station Bruchmühlbach bei starkem Schneegestöber ein Umlauberzug auf einen Güterzug aufgefahren. Von den Insassen des Umlauberzuges sind nach den bisherigen Feststellungen 12 Personen getötet und 87, teilweise schwer, verletzt worden.

Berlin, 9. Jan. (B. L. B. Amtlich.) Treflich durchgeführte Angriffe brachten unserem erfolgreichsten U-Bootkommandanten, dem Kapitänleutnant Steinbrink, am Westausgange des Kermellkanals einen Erfolg von 27.000 Bruttoregistertonnen ein. Von den zum größten Teil bewaffneten Dampfern wurden drei große tief geladene aus einem durch Zerstörer, Fischdampfer, Luftschiffe und Flugzeuge besonders stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Art und Stärke der Sicherung lassen darauf schließen, daß es sich um Schiffe mit ganz besonders wertvoller Ladung handelt.

Letzte Nachrichten

Juden verlangt Freiheit.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet nach englischen Blättern, daß am 26. Dezember in Kalkutta ein indischer nationaler Kongreß eröffnet worden ist. Es waren 4000 Abgeordnete erschienen und es herrschte große Begeisterung. Mrs. Besant, die den Kongreß eröffnete, verlangte die sofortige Annahme eines Gesetzes, durch das englische Parlament, durch welches Indien eine Selbstregierung nach australischem Muster gewährt wird. Mrs. Besant sagte: Indien liegt nicht länger auf den Knien, um Wohlthaten zu erbitten. Es verlangt Rechte. Diese sind die Freiheit, für die die Allierten kämpfen, und die Demokratie und der Geist der neuen Zeit.

Erwartungen im Westen.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Während der letzten Wochen ist die ganze französische und englische Presse mit Spannung erfüllt in Erwartung der angeblich bevorstehenden deutschen Friedens-Riesen-Offensive. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Frankreich sagt, daß die Deutschen offenbar hinter der Front große Vorbereitungen treffen. Die Engländer und Franzosen verharren aber auch nicht mit den Händen im Schoße.

Fortsetzung des Saloniki-Unternehmens.

„Progrès“ meldet: Clemenceau teilte am Montag den Parteiführern mit, daß das Saloniki-Unternehmen fortgesetzt werde.

Frankreichs Kriegsziele.

Laut „Echo de Paris“ wird in der Kammer in der nächsten Woche eine große Debatte anlässlich der Paktverweigerungs-Interpellation der Sozialisten stattfinden. Thomas wird die Interpellation begründen. Pichon wird in seiner Antwort die Kriegsziele Frankreichs umschreiben und sich dabei den Erklärungen Lloyd Georges anschließen. Auch Clemenceau werde in die Debatte eingreifen.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. Januar, abends. (B. L. B. Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Salz.

Den hiesigen Kolonialwarengeschäften überweisen wir heute wieder ein Quantum Salz. Um zu verhüten, daß Familien wie bei der 1. Ueberweisung bei einer Anzahl von Geschäften größere Mengen auf Vorrat kaufen, wollen die Geschäftsinhaber das überwiesene Salz nur an ihre künftigen Kunden abgeben.

Weilburg, den 11. Januar 1918.

Der Magistrat.



Verlustliste.

(Oberlahn-Bezirk).

Carl Brückel, Dasselbach, leicht verwundet.
Dugo Klapper, Gestr., Weilmünster, l. verw.

Wieder eingetroffen:

Meine Leidenszeit als Fremden-
legionär in Tonkin.

Selbsterlebtes von Josef Geislinger.

Preis 80 Pfennig.

H. Cramer.

Pfälzer Kleesamen

eingetroffen bei

Wilhelm Will, Hochholzhäuser.

Spart Papier!

Papier ist eine der wichtigsten Waffen im Kampf um unsere Existenz!

Drum spare Papier!

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.

Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab,

Montag, von abends 8 Uhr ab:

1. Die Liebe der Hetty Raimond.

Drama 3 in Akten. In der Hauptrolle Mia Moa.

2. Zwei glückliche Tage.

Lustspiel in 3 Akten.

3. Der eiserne Film.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Januar vormittags 10 Uhr predigt Herr Psr. Scheerer. Lieder Nr. 30 und 257. Nachmittags 2 Uhr predigt Herr Psr. Wöhln. Lied Nr. 247. — Die Amtswache hat Herr Psr. Scheerer.

Katholische Kirche.

Freitag abend 6 Uhr Kriegsanacht.
Samstag nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit.
Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht.
Bektags hl. Messe um 8 Uhr.

Evangelische.

Freitag abends 4 Uhr 25 Min.
Samstag morgens 8 Uhr 00 Min. Mittags 3 Uhr 30 Min. Abends 5 Uhr 45 Min.

Katholische in Runkel:

1. Sonntag n. Epiph. den 13. Januar, vorm. 10 Uhr Herr Psr. Schütz.
Steden. Nachm. 2 Uhr Herr Psr. Gatz.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.)

Wetterausichten für Samstag, den 12. Januar:

Wetter: wolkig und trübe, Niederschläge, etwas kältere Winde.

Höchste Tagestemperatur — 2
Niedrigste — 2
Niederschlag 4 mm